

Barock (1600-1720)

Bezug zum Schülerbuch	ergänzender Text zum Modul „memento mori – carpe diem“
Kurzbeschreibung des Textes	Der junge Simplicissimus beschreibt die Zerstörung des Hofes seines Vaters, seines „Knans“.
Textsorte	Roman
Epoche	Barock (1600-1720)

Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus

Das IV. Kapitel des 1. Buches

Wiewohl ich nicht bin gesinnet gewesen, den friedliebenden Leser mit diesen Reutern in meines Knans Haus und Hof zu führen, weil es schlimm genug darin hergehen wird: So erfordert doch die Folge meiner Histori, dass ich der lieben Posterität hinterlasse, was vor Grausamkeiten in diesem unseren Teutschen Krieg hin und wieder verübet worden, zumalen mit meinem eigenen Exempel
5 zu bezeugen, dass alle solche Übel von der Güte des Allerhöchsten, zu unserem Nutz, oft notwendig haben verhänget werden müssen: Denn lieber Leser, wer hätte mir gesagt, dass ein Gott im Himmel wäre, wenn keine Krieger meines Knans Haus zernichtet und mich durch solche Fahung unter die Leut gezwungen, von denen ich genugsamen Bericht empfangen? Kurz zuvor konnte ich nichts anderes wissen noch mir einbilden, als dass mein Knan, Meuder, ich und das übrige Haus-
10 gesind allein auf Erden sei, weil mir sonst kein Mensch, noch einige andere menschliche Wohnung bekannt war, als diejenige, darin ich täglich aus- und einging: Aber bald hernach erfuhr ich die Herkunft der Menschen in diese Welt, und dass sie wieder daraus müssten; ich war nur mit der Gestalt ein Mensch, und mit dem Namen ein Christkind, im Übrigen aber nur ein Bestia! Aber der Allerhöchste sah meine Unschuld mit barmherzigen Augen an und wollte mich beides, zu seiner
15 und meiner Erkenntnis bringen: Und wiewohl er tausenderlei Weg hierzu hatte, wollte er sich doch ohn Zweifel nur desjenigen bedienen, in welchem mein Knan und Meuder, andern zum Exempel, wegen ihrer liederlichen Auferziehung gestraft würden.

Das Erste, das diese Reuter taten, war, dass sie ihre Pferd einstellten, hernach hatte jeglicher seine sonderbare Arbeit zu verrichten, deren jede lauter Untergang und Verderben anzeigte; dann
20 ob zwar etliche anfangen zu metzgen, zu sieden und zu braten, dass es sahe, als sollte ein lustig Bankett gehalten werden, so waren hingegen andere, die durchstürmten das Haus unten und oben, ja das heimlich Gemach war nicht sicher, gleichsam ob wäre das gülden Fell von Kolchis darinnen verborgen; andere machten von Tuch, Kleidungen und allerlei Hausrat große Päck zusammen, als ob sie irgends ein Krempelmarkt anrichten wollten, was sie aber nicht mitzunehmen gedachten,
25 wurde zerschlagen; etliche durchstachen Heu und Stroh mit ihrem Degen, als ob sie nicht Schaf und Schwein genug zu stechen gehabt hätten, etliche schütteten die Federn aus den Betten und füllten hingegen Speck, andere dürr Fleisch und sonst Gerät hinein, als ob alsdann besser darauf zu schlafen gewesen wäre; andere schlugen Ofen und Fenster ein, gleichsam als hätten sie ein ewigen Sommer zu verkündigen, Kupfer und Zinnegeschirr schlugen sie zusammen und packten die ge-

30 bogenen und verderbten Stück ein, Bettladen, Tisch, Stuhl und Bänk verbrannten sie, da doch viel
Klafter dürr Holz im Hof lag, Häfen und Schüsseln musste endlich alles entzwei, entweder weil sie
lieber Gebraten aßen, oder weil sie bedacht waren, nur ein einzige Mahlzeit allda zu halten; unser
Magd ward im Stall dermaßen traktiert, dass sie nicht mehr daraus gehen konnte, welches zwar
eine Schand ist zu melden! den Knecht legten sie gebunden auf die Erd, steckten ihm ein Sperr-
35 holz ins Maul und schütteten ihm einen Melkkübel voll garstig Mistlachenwasser in Leib, das
nenneten sie ein Schwedischen Trunk, wodurch sie ihn zwingen, eine Partei anderwärts zu führen,
allda sie Menschen und Vieh hinwegnahmen und in unseren Hof brachten, unter welchen mein
Knan, mein Meuder, und unser Ursele auch waren.

Da fing man erst an, die Stein von den Pistolen, und hingegen an deren Statt der Bauern
40 Daumen aufzuschrauben, und die armen Schelmen so zu foltern, als wenn man hätt Hexen brennen
wollen, maßen sie auch einen von den gefangenen Bauren bereits in Backofen steckten, und mit
Feuer hinter ihm her waren, ohnangesehen er noch nichts bekannt hatte; einem andern machten sie
ein Seil um den Kopf und reitelten es mit einem Bengel zusammen, dass ihm das Blut zu Mund,
Nas und Ohren heraussprang. In Summa, es hatte jeder seine eigene Invention, die Bauren zu pei-
45 nigen, und also auch jeder Bauer seine sonderbare Marter: Allein mein Knan war meinem damali-
gen Bedünken nach der glücklichste, weil er mit lachendem Mund bekennete, was andere mit
Schmerzen und jämmerlicher Weheklag sagen mussten, und solche Ehre widerfuhr ihm ohne
Zweifel darum, weil er der Hausvater war, denn sie setzten ihn zu einem Feuer, banden ihn, dass er
weder Händ noch Füß regen konnte, und rieben seine Fußsohlen mit angefeuchtem Salz, welches
50 ihm unser alt Geiß wieder ablecken und dadurch also kitzeln musste, dass er vor Lachen hätte
zerbersten mögen; das kam so artlich, dass ich Gesellschaft halber, oder weil ichs nicht besser
verstund, von Herzen mitlachen musste: In solchem Gelächter bekannte er seine Schuldigkeit und
öffnet' den verborgenen Schatz, welcher von Gold, Perlen und Kleinodien viel reicher war, als
man hinter Bauren hätte suchen mögen. Von den gefangenen Weibern, Mägden und Töchtern
55 weiß ich sonderlich nichts zu sagen, weil mich die Krieger nicht zusehen ließen, wie sie mit ihnen
umgingen: Das weiß ich noch wohl, dass man teils hin und wieder in den Winkeln erbärmlich
schreien hörte; schätze wohl, es sei meiner Meuder und unserm Ursele nit besser gangen als den
andern. Mitten in diesem Elend wendet ich Braten und half nachmittag die Pferd zu tränken, durch
welches Mittel ich zu unserer Magd in den Stall kam, welche wunderwerklich zerstrobelt aussah,
60 ich kennete sie nicht, sie aber sprach zu mir mit kränklicher Stimm: „O Bub lauf weg, sonst wer-
den dich die Reuter mitnehmen, guck dass du davonkommst, du siehest wohl, wie es so übel“:
mehrs konnte sie nicht sagen.

Quelle: Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus. München: Artemis & Winkler, 1992, S. 15–18.